

Wir leben Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 31. März 2012	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	6
Vermögens- und Finanzlage	7
Eigenmittelentwicklung	8
Ergebnisentwicklung	9
Unternehmenskennzahlen	10
Segmentbericht	11
Risikobericht	13
Vorschau auf das Gesamtjahr	15
3 Banken Gruppe im Überblick	16
Konzernabschluss zum 31. März 2012	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 31.3.2012	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2012	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
Geldflussrechnung	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	32
Unternehmenskalender 2012	32

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	Q1/2010	Q1/2011	Q1/2012
Zinsüberschuss	33,2	33,8	34,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-16,0	-12,4	-8,9
Provisionsüberschuss	11,2	10,9	11,2
Verwaltungsaufwand	-22,1	-22,8	-24,4
Periodenüberschuss vor Steuern	10,7	12,6	11,8
Periodenüberschuss nach Steuern	8,8	10,7	10,1

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011	31.3.2012
Bilanzsumme	6.238,2	6.456,0	6.624,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.498,2	4.647,8	4.676,7
Primäreinlagen	4.158,5	4.251,4	4.288,9
– hievon Spareinlagen	1.847,2	1.786,3	1.838,0
– hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	667,6	715,7	727,5
Eigenkapital	627,8	644,9	655,3
Betreute Kundengelder	10.023,5	10.025,5	10.292,1
– hievon Depotvolumen	5.865,0	5.774,1	6.003,2

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011	31.3.2012
Risikogewichtete Aktiva	4.345,1	4.415,2	4.460,9
Eigenmittel	567,4	681,9	679,7
– hievon Kernkapital (Tier I)	416,6	599,5	599,4
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	219,8	328,7	322,9
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	194,8	301,9	295,7
Kernkapitalquote in %	9,59	12,46	12,34
Eigenmittelquote in %	13,06	15,44	15,24

Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2010	31.12.2011	31.3.2012
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	8,9	6,1	7,3
Return on Assets vor Steuern	0,9	0,6	0,7
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	48,8	46,7	53,0
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	33,1	22,1	26,0

Ressourcen	2010	2011	31.3.2012
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	872	901	939
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	55

Die BKS Bank Aktie	2010	2011	1.1. - 31.3.2012
Anzahl Stamm-Stückaktien	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,4/15,4	18,6/15,6	17,6/15,5
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	15,9/13,7	17,6/14,8	17,6/15,5
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,4/15,4	17,6/15,5	17,6/15,5
Marktkapitalisierung in Mio Euro	595,8	572,8	572,8



Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im ersten Aktionärsbrief für 2012 sehr herzlich und erlauben uns einleitend festzuhalten, dass die BKS Bank ihre Ertragskraft und Dynamik im Kundengeschäft sowie ihre Widerstandsfähigkeit auch unter den von hoher Marktvolatilität geprägten Rahmenbedingungen erneut beweisen konnte.

Der BKS Bank Konzerns entwickelte sich auch im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres robust. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich moderat um 2,6% auf rund 6,62 Mrd €. Der Periodenüberschuss vor Steuern blieb mit 11,8 Mio € um 6,5% hinter dem guten Vorjahreswert zurück. Einem erfreulichen Anstieg des Ergebnisses im Firmenkundensegment standen Rückgänge im Retailkundensegment und im Segment Financial Markets gegenüber. Mit einer komfortablen Kernkapitalquote von 12,3%, die deutlich über den Anforderungen der Europäischen Bankenaufsicht liegt, einer Gesamtkapitalquote von 15,2% und einem Eigenmittelüberschuss von knapp 300 Mio € ist die BKS Bank aber nicht nur in Hinblick auf das strengere aufsichtsrechtliche Umfeld, sondern mittelfristig auch für weitere gezielte Expansionen sehr gut aufgestellt, um so Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen.

Erlauben Sie uns als Nachtrag zur 73. ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2012 vorweg einen für Sie als Aktionär erfreulichen Hinweis: Die BKS Bank AG schüttete an ihre Stamm- und Vorzugsaktionäre aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011 wie im Vorjahr 8,19 Mio € für insgesamt 32.760.000 Stück Aktien aus. Mit einer auf Basis des Jahresüberschusses vor Steuern ermittelten Payout-Ratio von 34,7% zählt sie weiterhin zu den dividendenstärksten Banken Österreichs. Als Eigentümer bzw. Eigentümerin unseres Institutes floss Ihnen (Dividenden-Ex-Tag: 18. Mai, Dividenden-Zahltag: 23. Mai) als Folge des insgesamt zufrieden stellenden Geschäftsverlaufs 2011 wiederum eine Dividende von 0,25 € pro Aktie zu.

In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurden Herr Dkfm. Dr. Hermann Bell, sowie Herr Mag. Michael Kastner. Ferner folgte im Bereich der Kapitalvertreter Frau DI. Christina Fromme-Knoch dem langjährigen Mitglied Dr. Wolf Klammerth nach. Alle Beschlüsse der jüngsten Aktionärsversammlung sind auf der Homepage der BKS Bank unter Investor Relations, Rubrik Hauptversammlung, ersichtlich.

Konzernlagebericht zum 31. März 2012

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Die internationale Konjunktur gewann seit Jahresbeginn 2012, gestützt auf stabile und hohe Wachstumsraten in den Emerging Markets, stetig an Dynamik. Auch die internationalen Finanzmärkte erholten sich spürbar angesichts aufgehellter US-Konjunkturperspektiven und der konzertierten Maßnahmen der europäischen Regierungen sowie der Zentralbanken zur Bewältigung der Schuldenkrise in einigen europäischen Peripherieländern.

Mit Blick auf den weiteren Jahresverlauf bleiben die Aussichten für die Weltwirtschaft allerdings noch eingetrübt. Die US-Notenbank Fed blickte zuletzt zwar etwas optimistischer in die Zukunft, setzt aber weiter auf historisch niedrige Zinssätze und belässt den Leitzins bis mindestens 2014 auf dem außerordentlich tiefen Niveau zwischen null und 0,25 Prozent. Nach einem annualisierten Anstieg der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal um etwa 2,2% wird das ökonomische Szenario derzeit von einer Belebung des privaten Konsums und der Neuvergabe von Krediten an Firmen und Private sowie einem sukzessiven Lageraufbau der Unternehmen geprägt. Demgegenüber entspannt sich die schwierige Situation im Immobiliensektor und am Arbeitsmarkt nur moderat. Während sich in den USA die Anzeichen für eine konjunkturelle Beschleunigung festigten, scheint der chinesischen Wirtschaft eine temporäre Konjunkturabschwächung auf hohem Niveau bevorzuzustehen. Die Regierung Chinas senkte ihr BIP-Wachstumsziel für 2012 insbesondere aufgrund anziehender Rohstoffpreise auf real 7,5%.

In der Eurozone, die 2012 wirtschaftlich einer milden Rezession entgegensteuert, zeigten Regierungen, Zentralbanken und Aufsichtsbehörden bis dato hohe Bereitschaft, die weiter glosende Schuldenkrise in den PIIGS-Staaten einzudämmen. Zur Entspannung vor allem der italienischen und spanischen Refinanzierungssituation trugen die beiden Drei-Jahres-Refinanzierungsgeschäfte der EZB für den Bankensektor im Ausmaß von rund 1 Billion Euro bei. Mit abflauendem Druck auf die privaten Refinanzierungsmärkte konnte die Platzierung von Schuldverschreibungen bei Investoren zu günstigen Konditionen forciert werden. Auch die Einigung auf ein neues Griechenland-Paket und die erzwungene Umstrukturierung der griechischen Staatsschulden mit Beteiligung des Privatsektors beruhigten die Lage auf den Märkten für Staatsanleihen. Die Renditeabstände zehnjähriger Staatsanleihen der meisten Euro-Länder gegenüber deutschen Bundesanleihen nahmen tendenziell weiter ab. Mitte März lagen die Renditeaufschläge spanischer und italienischer Staatsanleihen gegenüber den deutschen Äquivalenten, wenn auch nur kurzfristig, bei rund 300 Basispunkten. Diese Stärkezeichen konnten dennoch nicht verhindern, dass der Euroraum wirtschaftlich mehr und mehr auseinanderdriftet: Rezession und deflationäre Tendenzen in Süd- und Südosteuropa, robuste Konjunktur und anziehende Preise in den nördlichen Regionen. Innerhalb des Euroraums zeichnet sich ferner eine starke Divergenz der Arbeitsmarktentwicklung ab. Während die deutsche bzw. heimische Arbeitslosenrate laut Eurostat Ende März mit 5,6% bzw. 4,0% jeweils ein Mehrjahrestief markierte, spiegeln sich die maroden Wirtschaftsstrukturen Griechenlands, Spaniens und Portugals mittlerweile in Besorgnis erregenden Quoten zwischen 14% und 24% wider.

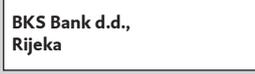
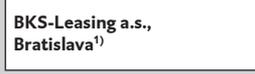
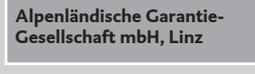
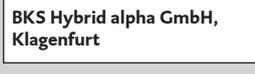
Die BIP-Prognosen für Österreich blieben bis dato weitgehend unverändert. Das WIFO erwartet für 2012 gegenüber 2011 aufgrund schwächerer Wachstumsimpulse aus dem Ausland zwar eine spürbare Wachstumsverlangsamung von 3,1% auf real 0,4%, jedoch keine Rezession. Die schwindende Exportdynamik geht vor allem auf die gedämpfte Entwicklung der Ausfuhren nach Italien, Slowenien, Ungarn, Spanien, Rumänien und Kroatien zurück. Demgegenüber konnten die Exporte nach Deutschland, dem mit Abstand wichtigsten

Handelspartner Österreichs, deutlich ausgeweitet werden. Infolge der Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte blieben die Bruttoanlageinvestitionen in Ausrüstungen und Bauten noch hinter der Vorjahresentwicklung zurück. Der aufgrund geopolitischer Spannungen in Nahost seit Jahresbeginn einsetzende neuerliche Anstieg der Rohölpreise verzögerte bislang einen zügigen Rückgang der Inflation, die laut WIFO nach 3,3% im Vorjahr heuer auf 2,4% abflachen sollte.

Rohöl der Sorte Brent notierte Ende März mit 123,00 USD je Barrel nach 112,13 USD zu Jahresbeginn. Mittelfristig rechnen die Marktteilnehmer konjunkturbedingt allerdings mit fallenden Ölpreisen, wie aus den Terminkontrakten zur Lieferung im Dezember 2013 hervorgeht, die an der NYMEX zuletzt mit 101,36 USD je Barrel gehandelt wurden. Was die bilateralen Wechselkurse angeht, so verzeichnete der Euro im ersten Quartal 2012 gegenüber den meisten wichtigen Währungen überwiegend Kursgewinne. Vom 2. Jänner 2012 bis zum 3. April 2012 zog die europäische Gemeinschaftswährung in Relation zum US-Dollar um 3,3% und zum japanischen Yen um 10,5% an. Das Verhältnis zum Schweizer Franken blieb aufgrund der Mindestkursbindung nahezu unverändert.

Wie an den Anleihemärkten verlief auch die Entwicklung der Aktienkurse dies- und jenseits des Atlantiks im Berichtsquartal uneinheitlich. Obwohl sich die Stimmung auf den Aktienmärkten insbesondere nach der finalisierten Vereinbarung über die Umschuldung Griechenlands deutlich aufhellte, da die Marktteilnehmer die Wahrscheinlichkeit weiterer Hiobsbotschaften für den Euroraum als geringer einschätzten, führten Meldungen, die auf labile Konjunkturperspektiven für Italien und Spanien hinwiesen, zu einem neuerlichen Anstieg der Risikoaversion. Der Kurs von Bankaktien war weiter von der Sorge um einen anhaltenden Kapitalbedarf der Branche, der auch große europäische Institute noch einmal an den Kapitalmarkt zwingen könnte, geprägt. Im Euroraum erhöhten sich die Notierungen, gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Index, seit Jahresbeginn lediglich um rund 4,5% auf 2.477,28 Indexpunkte. Anzeichen für eine anhaltende konjunkturelle Erholung in den USA aufgrund stimmiger Unternehmensziffern mündeten im selben Zeitraum hingegen in einem Anstieg des Standard-&Poor's-500-Index um über 10% auf 1.408,47 Indexpunkte. Der ATX erreichte zum Märzultimo 2.159 Indexpunkte und verbesserte sich somit um 14%. Die an der Wiener Börse notierte BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum Börseultimo März mit 17,6 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,5 €. Die Marktkapitalisierung der BKS Bank Aktien bewegte sich zum Ende des ersten Quartals mit 573 Mio € auf Vorjahresresultimoniveau.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES			
Kredit- und Finanzinstitute			
 Vollkonsolidierung	 at equity-Konsolidierung		
 BKS Bank AG, Klagenfurt	 BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	 BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	 BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
 BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	 BKS Bank d.d., Rijeka	 BKS-Leasing a.s., Bratislava ¹⁾	¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet mit der BKS Finance s.r.o. einen Teilkonzern
 Oberbank AG, Linz	 Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	 Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz	
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
 BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	 Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	 IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	 VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
 LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien	 BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	 BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	

In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe, der im ersten Quartal 2012 unverändert blieb, werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Er enthält derzeit 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Fremdanteile am Periodenüberschuss werden bei der Ermittlung des Konzernperiodenüberschusses abgesetzt. In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, übt jedoch aufgrund langfristiger Syndikatsvereinbarungen einen maßgeblichen Einfluss aus. Das Konzernergebnis zum 31. März 2012 enthält den aliquoten Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute. Die sonstigen vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste und sind vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordnet.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die BKS Bank konnte in den ersten drei Monaten 2012 das Geschäftsvolumen in ihrem Einzugsgebiet konzernweit um 2,6% auf 6,62 Mrd € ausweiten. Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich marktbedingt moderat um 0,7% auf 4,83 Mrd €. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn aufgrund von Neudotierungen um 3,0 Mio € auf 156,2 Mio € angehoben. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich per 31. März 2012 um 85,6% auf 216,2 Mio €. Ihnen standen um 106,8 Mio € höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausmaß von 1,49 Mrd € gegenüber, ein Indiz für die wieder erstarkten Aktivitäten im Interbankengeschäft. Ein Anstieg um insgesamt 52,0 Mio € oder 3,6% war auch bei der Position Finanzielle Vermögenswerte zu registrieren, die zum Märzultimo mit 1,52 Mrd € zu Buche stand.

Wie in den Vorperioden brachte die BKS Bank AG sowohl im Firmen- als auch im Retailkundengeschäft im Berichtsquartal mit 4,42 Mrd € den volumensmäßig größten Anteil bei den Kundenforderungen ein. Die Inlandsdirektionen stießen sowohl im Retail- als auch im Firmenkundenkreditgeschäft auf erhöhte Kundenresonanz. Im grenznahen Ausland stand einer robusten Volumenausweitung der slowenischen Geschäftsstellen sowohl im Firmenkunden- als auch im Retailkundengeschäft ein noch unbefriedigendes Neugeschäftsvolumen unserer neuen Filiale in der Slowakischen Republik gegenüber. Im Fremdwährungskreditbereich setzten wir den konsequenten Abbau von Ausleihungen fort. In den letzten Jahren war in diesem Bereich vor allem aufgrund der zusehends ungünstigeren Wechselkursrelationen des Euro gegenüber dem Schweizer Franken ein erheblicher Risikofaktor vor allem für das Retailkundengeschäft entstanden. Allein im ersten Quartal reduzierten sich die entsprechenden Kundenforderungen um weitere 25,5 Mio CHF auf 887,9 Mio CHF. Der Fremdwährungsanteil der BKS Bank fiel zum Märzultimo konzernweit auf 16,7% nach 17,3% zum Jahresende 2011 zurück.

Das über unsere in- und ausländischen Leasinggesellschaften in Klagenfurt, Ljubljana, Zagreb und Bratislava abgewickelte Leasinggeschäft blieb aufgrund des marktbedingt noch beeinträchtigten konjunkturellen Umfelds hinter den hochgesteckten Erwartungen zurück. Allerdings registrierten wir im KFZ-Leasing bereits einen deutlichen Zuwachs bei den Neuverträgen. Unsere kroatische Bankentochter BKS Bank d.d. mit dem Sitz in Rijeka verzeichnete in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 einen weiteren Anstieg des Geschäftsvolumens. Der Schwerpunkt lag weiterhin im Firmenkundengeschäft.

Die Finanziellen Vermögenswerte enthalten die Unterpositionen Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, den Available-for-Sale-Bestand (AfS), die Held-to-Maturity-Positionen (HtM) sowie die at equity bewerteten Anteile an anderen Unternehmen. Die Position Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss erhöhte sich auf Basis neuer Sicherungsgeschäfte, die unter Nutzung der Fair Value-Option getätigt wurden, um 10,2% auf 131,8 Mio €. Die Stabilisierung des Liquiditätspuffers auf seinem derzeit hohem Niveau konnte in erster Linie durch Investitionen in erstklassige festverzinsliche Staatspapiere

gewährleistet werden. Die HtM-Position veränderte sich demzufolge per Saldo um 3,2% auf 762,2 Mio €, wobei EZB-refinanzierungsfähigen Neuinvestitionen im Ausmaß von 56,8 Mio € Tilgungen bzw. Abgänge von 30,3 Mio € gegenüberstanden. Der AfS-Bestand sowie die Position Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen, welche in erster Linie die Beteiligungsbuchwerte der Oberbank AG und der BTV AG beinhalten, blieben mit 305,2 Mio € bzw. 316,1 Mio € nur knapp über dem Vorjahresultimoniveau.

Passiva

Auf der Passivseite konnten die Primäreinlagen – sie bilden die essentielle Säule unserer nachhaltigen Liquiditätssteuerung – auf hohem Niveau gehalten werden. Sie stiegen mit 0,9% etwas stärker als die Kundenforderungen und stellten zum Märzultimo rund 65% der Bilanzsumme. Ungeachtet des starken Konkurrenzdrucks im Retailkundensegment um zusätzliche Geldmittel, flossen der BKS Bank 51,8 Mio € an Spareinlagen zu, die Ende März insgesamt ein Volumen von 1,84 Mrd € aufwiesen. Im Fokus des Kundeninteresses standen einmal mehr attraktive Kapitalspareinlagenvarianten. Bemerkenswert war auch der stetige Einlagenzufluss in unserem slowenischen Einzugsgebiet.

Insgesamt zufrieden stellend verlief auch die Entwicklung bei den Sicht- und Termineinlagen, die zum Märzultimo mit 1,72 Mrd € zu Buche standen. Der für die fristenkongruente Liquiditätsplanung unverzichtbare Stand an Eigenen Emissionen in Form Verbriefter Verbindlichkeiten und Nachrangkapital erhöhte sich um 1,6% auf 0,73 Mrd €. Hier ist anzumerken, dass das extrem tiefe Zinsniveau auf den Kapitalmärkten – deutsche Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit wiesen Ende März eine Rendite von lediglich 1,8% auf – sowie die neuerlich aufkeimenden Irritationen aus der Staatsschuldenkrise den Absatz längerfristiger Emissionen erheblich beeinträchtigten. Im Berichtsquartal wurden Neuemissionen mit einem Nominale von 13,3 Mio € begeben, hiervon 3,0 Mio € in Form fundierter Bankschuldverschreibungen.

Die in der Konzernbilanz zum 31. März 2012 angeführte Position Eigenkapital erhöhte sich seit Jahresbeginn um 10,4 Mio € oder 1,6% auf 655,3 Mio €. Hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung der BKS Bank im Detail erlauben wir uns einen Verweis auf die Tabelle „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ auf Seite 20.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage orientiert sich in der BKS Bank an der von Basel 2 vorgegebenen Solvabilitätsverordnung. Das Eigenmittelerfordernis der BKS Bank wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt. Die Bemessungsgrundlage erhöhte sich vor allem angesichts höherer Kundenforderungen seit Jahresbeginn um 45,7 Mio € auf rund 4,46 Mrd €. Die anrechenbaren Eigenmittel blieben mit 679,7 Mio € knapp unter dem Jahresultimostand 2011 zurück. Der Abfluss ergänzender Eigenmittel durch abreifendes Ergänzungskapital wurde bewusst hingenommen, da dieser Eigenmittelkategorie im neuen Basel 3-Regime keine wichtige Rolle mehr zukommt, da künftig das Hauptaugenmerk klar auf „harte“ Kernkapitalkomponenten zu richten ist. Die Kernkapitalquote blieb auf Basis dieser veränderten Parameter zum Ende des ersten Quartals mit 12,3% nur knapp hinter der Vorjahreslinie von 12,5% zurück. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,2% nach 15,4% zum Ende des Jahres 2011. Das gesetzliche Mindestfordernis von 8,0% (Eigenmittel) bzw. 4,0% (Kernkapital) wurde jeweils deutlich überschritten. Auch der Eigenmittelüberschuss blieb mit 322,9 Mio € auf einem hohen Niveau. Nach Berücksichtigung des operationalen Risikos verblieben 295,7 Mio € als ausreichende Basis für künftiges unterlegungspflichtiges Kreditwachstum.

Auf Basis der mit Juli 2011 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Entwürfe zur Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und Capital Requirements Regulation (CRR I), mit der die Basel 3-Regeln in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union implementiert werden, nahm die BKS Bank im April an einer Auswertungsstudie (QIS) teil. In dieser Studie wurde die Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Liquiditätssteuerung einer Machbarkeitsüberprüfung unterzogen.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio €	31.12.2010	31.12.2011	31.03.2012
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	40,0
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	311,1	494,0	493,9
Kernkapital (Tier I)	416,6	599,5	599,4
Kernkapitalquote ¹⁾	9,59%	12,46%	12,34%
Stille Reserven gemäß § 57 BWG	10,3	5,6	5,6
Anrechenbares Ergänzungskapital	155,8	134,6	124,6
Neubewertungsreserve	65,2	19,9	27,6
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	12,9	20,7	20,8
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	244,2	180,8	178,6
Abzugsposten zu Tier I und Tier II	93,3	98,4	98,3
Anrechenbare Eigenmittel	567,4	681,9	679,7
Eigenmittelquote	13,06%	15,44%	15,24%
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.345,1	4.415,2	4.460,9
Eigenmittelerfordernis	347,6	353,2	356,9
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	2,9	2,4	2,8
– hiervon aus offener Devisenposition	2,2	1,4	1,8
Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	25,0	26,8	27,2
Eigenmittelüberschuss (ohne operationales Risiko)	219,8	328,7	322,9
Eigenmittelüberschuss (mit operationalem Risiko)	194,8	301,9	295,7

¹⁾Die Berechnung der Quote erfolgte für 2011 und 2012 unter Abzug des Wertes von 50% der gehaltenen Bankanteile.

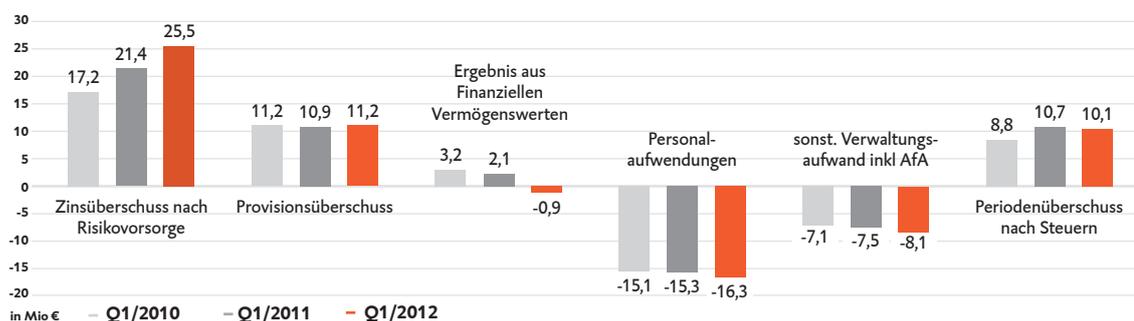
Ergebnisentwicklung

Sowohl das Zinsgeschäft als auch das Dienstleistungsgeschäft entwickelten sich in dem für die Bankenbranche unverändert schwierigen Umfeld ausgewogen und solide. Mit einem Periodenüberschuss nach Steuern von 10,1 Mio € konnte die BKS Bank bereits an das gute Ergebnis der ersten drei Monate des Vorjahres anknüpfen, allerdings wiesen die einzelnen Geschäftsbereiche, wie im Segmentbericht näher erläutert, noch eine unterschiedliche Dynamik der Ergebnisentwicklung auf. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge erhöhte sich im Vergleich mit der Vorjahresperiode um knapp ein Fünftel auf 25,5 Mio €. Anzumerken ist, dass diese zufrieden stellende Entwicklung sowohl von höheren Zinsaufwendungen und Zinserträgen, als auch von stabilen Erträgen aus dem at equity Einbezug der Schwesterbanken bestimmt wurde. Die Risikovorsorge blieb mit 8,9 Mio € ungeachtet des Rückgangs um 27,9% gegenüber dem ersten Quartal 2011 erwartungsgemäß noch hoch.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte mit einem Provisionsüberschuss von 11,2 Mio € um 2,6% über der guten Vorjahreslinie gehalten werden, wobei sowohl der Zahlungsverkehr mit 4,6 Mio € als auch das Kreditgeschäft mit 2,7 Mio € wesentliche Beiträge lieferten. Die Erträge aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft blieben hingegen mit 2,5 Mio € auch im ersten Quartal börsenbedingt noch hinter den Erwartungen zurück. Auch die übrigen operativen Ertragskomponenten waren zeitweise von der volatilen Stimmungslage auf den Finanzmärkten geprägt.

Die Position Finanzielle Vermögenswerte als Saldo der Einzelkomponenten Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, Available for Sale und Held to Maturity fiel nach einem Plus von 2,1 Mio € für die ersten drei Monate 2011 auf -0,9 Mio € zurück. Im Bereich der Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss mündeten Bewertungserfordernisse aufgrund des neuerlichen Zinsrückgangs bei Payer-Zinsswaps und Bewertungsgewinne aus mittels Fair Value Option gesicherten Aktiv- und Passivpositionen in einem Ertragssaldo von 0,5 Mio €. Während im Available for Sale-Bestand die Erträge

Komponenten der Erfolgsrechnung



mit 0,1 Mio € knapp über dem Vorjahresniveau blieben, schlug im Held-to-Maturity-Bestand ein aus dem Zwangsumtausch griechischer Staatsanleihen resultierender Aufwand mit 1,5 Mio € zu Buche. Zum Zeitpunkt des Umtausches führte die BKS Bank entsprechende Staatspapiere im Nominale 45 Mio € zum Buchwert von 11,8 Mio € in ihrem HtM-Stand. Eingetauscht wurde in ein-, bzw. zweijährige EFSF-Anleihen zum Nominale von jeweils 3,6 Mio €, sowie in 20 neu begebene Tranchen an griechischen Staatsanleihen mit einem Nominale von 14,2 Mio € und gestaffelten Laufzeiten von 2023 bis 2042. Der Bestand an griechischen Staatsanleihen wurde nach dem Quartalsultimo durch Verkäufe auf einen Buchwert von lediglich 2,7 Mio € reduziert.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 7,0% auf 24,4 Mio €. Der Personalaufwand stieg um 6,6%, bedingt durch laufende Gehaltszahlungen aufgrund der höheren Anzahl an Beschäftigten, aber auch aufgrund gestiegener Aufwendungen für das Sozialkapital. Der BKS Bank Konzern beschäftigte Ende März durchschnittlich 939 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach 890 im ersten Quartal 2011. Die kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter wurde 2012 erst per 1. April wirksam und mit durchschnittlich 3,5% fixiert. Der sonstige Verwaltungsaufwand im Form des Sachaufwands und der Abschreibungen auf Anlagegüter erhöhte sich im Periodenvergleich um 8,0% auf 8,1 Mio €. Er konnte erfreulicherweise trotz erheblicher Aufwendungen für die 3 Banken EDV Gesellschaft mbH sowie einer Reihe zukunftsweisender Projekte erheblich unter den geplanten Kosten gehalten werden. Im Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen wird insbesondere der Aufwand für die Stabilitätsabgabe (Bankensteuer), die sich im ersten Quartal auf 415 Tsd € belief, ausgewiesen.

Als Ergebnis der erläuterten Entwicklungen erwirtschaftete der BKS Bank Konzern in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres einen Periodenüberschuss vor Steuern von 11,8 Mio € gegenüber 12,6 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das Konzernergebnis nach Steuern betrug 10,1 Mio €, das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Zeitraum Jänner bis März 2011 von 6,4%.

Unternehmenskennzahlen

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS-KENNZAHLEN

in Prozent	2010	2011	Q1/2012
Kernkapitalquote	9,6	12,5	12,3
Eigenmittelquote	13,1	15,4	15,2
ROE (vor Steuern)	8,9	6,1	7,3
ROA (vor Steuern)	0,9	0,6	0,7
Cost-Income-Ratio	48,8	46,7	53,0
Risk-Earnings-Ratio	33,1	22,1	26,0

Die wesentlichen Unternehmenskennzahlen des BKS Bank Konzerns wurden im Vergleich zu 2011, bedingt durch den leichten Ergebnisrückgang im ersten Quartal 2012 etwas in Mitleidenschaft gezogen. Der Return on Equity vor Steuern als Messlatte für die Eigenkapitalrentabilität erhöhte sich gegenüber 2011 zwar um 120 Basispunkte auf 7,3% nach 6,1%, blieb aber noch erheblich hinter den Ziffern der Vorkrisenjahre zurück. Der Return on Assets – er misst die Gesamtkapitalrentabilität – blieb mit 0,7% auf Vorjahresniveau. Die Cost-Income-Ratio, die in den letzten Jahren konsequent unter der internen Benchmark von 50% gehalten werden konnte,

erhöhte sich trotz plankonformer Aufwandsentwicklung aufgrund der marktbedingt noch unbefriedigenden Ertragsziffern auf 53%. Die Risk-Earnings-Ratio als Messlatte für den Anteil des Zinsergebnisses, der für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird, stieg im Berichtsquartal infolge der noch unterproportionalen Zinsüberschussentwicklung auf 26%. Längerfristig haben wir für die Steuerung des BKS Bank Konzerns eine Risk-Earnings-Relation von 20% als Benchmark festgelegt.

Segmentbericht

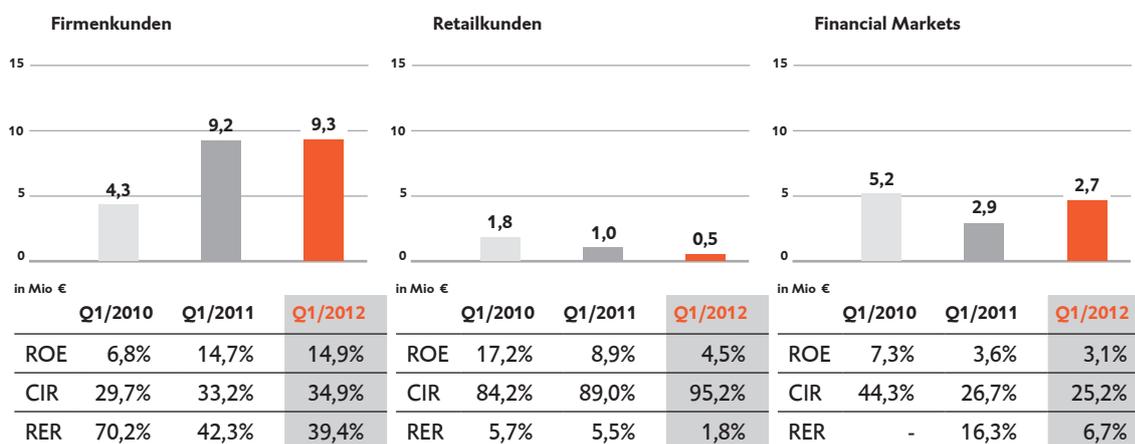
Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden, seit Jahresende 2011 unverändert gültigen Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt.

Segment Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden betreute zuletzt rund 12.800 Kommerzkunden. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, sofern sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Das Firmenkundensegment bildet innerhalb des BKS Bank Konzerns mit deutlichem Abstand die bestimmende operative Einheit. Vor dem Hintergrund eines stabilen konjunkturellen Marktumfelds vor allem in den inländischen Regionen verzeichnete es eine plankonforme Geschäftsentwicklung, zu dem auch die leichte Entspannung der Risikokostensituation beitrug. Während sich der Beitrag des Einlagengeschäfts am Zinsüberschuss aufgrund marktzinsbedingt niedrigerer Margen abflachte, mündeten gestiegene Volumina im Kreditgeschäft, bei im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht gesunkenen Margen, in einem Anstieg des Zinsüberschusses auf 21,5 Mio €. Der Periodenüberschuss vor Steuern erhöhte sich im Quartalsvergleich um 1,3% auf 9,3 Mio €. Hierzu trugen auch höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, die sich im Provisionsergebnis von 5,6 Mio € mit einem Anstieg um 0,1 Mio € niederschlugen, bei. Die Risikovorsorge konnte um 0,6 Mio € auf 8,5 Mio € zurückgenommen werden. Die Risk-Earnings-Ratio (RER) fiel im Periodenvergleich demgemäß um 290 Basispunkte auf 39,4% zurück. Der dem Firmenkundensegment zuzurechnende Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 5,2% auf 9,6 Mio €. Auf Basis eines gebundenen Eigenkapitals von 251,5 Mio € verbesserte sich die Eigenkapitalrendite (ROE auf Basis des Periodenüberschusses) um 20 Basispunkte auf 14,9%. Die Cost-Income-Ratio gab leicht von 33,2% auf 34,9% nach. Ob sich das Kreditneugeschäft mit Firmenkunden

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich in den Notes zum Zwischenbericht auf Seite 29f.

bis zum Jahresende nachhaltig beleben wird, bleibt abzuwarten. Wir werden aber auch in den nächsten Quartalen der Margen- und Risikoentwicklung ein hohes Augenmerk schenken.

Segment Retailkunden

Das Segment Retailkunden umfasst derzeit rund 126.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Es enthält neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen auch kleine Gewerbetreibende, Ärzte und Freiberufler. Die hohe Abhängigkeit vom Filialbetrieb macht dieses Segment zwar sehr ressourcen- und kostenintensiv, es ist aber als wichtigste Refinanzierungsquelle für unser Haus unverzichtbar, da die BKS Bank rund 85% der Spareinlagen, mehr als ein Viertel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund zwei Drittel der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Retailkundengeschäft lukriert. An unsere Retailkunden werden zudem mehr als ein Fünftel der Ausleihungen vergeben.

Das Retailkundengeschäft bewegte sich trotz der Belastungen durch das historisch niedrige Zinsumfeld, die weiterhin latent vorhandene Risikoaversion bzw. Zurückhaltung unserer Kunden bei Kapitalmarktgeschäften auf einem moderaten Expansionskurs mit Zuwachsraten im Kredit- und Einlagengeschäft von 0,5% bzw. 1,9%. Der Periodenüberschuss vor Steuern fiel hingegen aufgrund des Drucks auf Kredit- und Einlagenmargen im Quartalsvergleich von 1,0 Mio € auf 0,5 Mio € zurück. Der Zinsüberschuss erreichte 8,0 Mio €, der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf 5,3 Mio €. Positiv zu erwähnen ist die Risikosituation. Für die Risikovorsorge war lediglich ein Aufwand von 0,1 Mio € nach 0,4 Mio € im Vorjahr zu tätigen. Der Verwaltungsaufwand blieb mit 12,8 Mio € innerhalb des Erwartungshorizonts, allerdings entwickelte sich die Segmentkennzahl Cost-Income-Ratio mit 95,2% noch unbefriedigend. Bei einem durchschnittlich gebundenen Eigenkapital von 43,8 Mio € belief sich die Eigenkapitalrendite (ROE) auf 4,5%. Die Risk-Earnings-Ratio fiel nach 5,5% im ersten Vorjahresquartal auf einen hervorragenden Wert von 1,8% zurück. Hierzu trugen sowohl eine risikobewusste Gestionierung des Neugeschäftes als auch höhere Besicherungsgrade bei den Retailkunden bei.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets bildet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement.

Das Segment Financial Markets erwirtschaftete im ersten Quartal 2012 einen Periodenüberschuss vor Steuern von 2,7 Mio € nach 2,9 Mio € in den ersten drei Monate 2011. In der Ergebnisentwicklung des Segmentes spiegelte sich der bereits geschilderte, aus dem Zwangsumtausch griechischer Staatsanleihen resultierende Aufwand von 1,5 Mio € wider. Anzumerken ist, dass die BKS Bank ihr PIIGS-Staatsfinanzierungsportfolio im laufenden Geschäftsjahr auf ein Minimum reduziert hat. Das Staatsanleihen-Exposure in Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien betrug per Ende März 3,6 Mio €; bis Ende April erfolgte ein weiterer Abbau

OBLIGHI PIIGS-STAATEN

Buchwerte in Mio €	Staatsanleihen (Stand 31.3.2012)
Portugal	-
Irland	-
Italien	-
Griechenland	3,6
Spanien	-
Summe	3,6

auf lediglich 2,7Mio €. Eine neuerliche Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise würde für unser Haus daher keine finanziellen Belastungen mehr mit sich bringen. Die Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken konnte mit 0,3 Mio € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, das noch von Vorsorgen in Höhe von 2,5 Mio € für griechische Staatspapiere geprägt war, eingegrenzt werden. Der ROE vor Steuern blieb auf Basis des dem Segment zuordenbaren Eigenkapitals von 348,5 Mio € mit 3,1% noch knapp unter der Vorjahreslinie. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich leicht auf 25,2%, die annualisierte Risk-Earnings-Ratio fiel unter Einbezug der Länderrisikovorsorge zum Märzultimo auf einen sehr guten Prozentsatz von 6,7 nach 16,3 für das erste Quartal 2011 zurück.

Risikobericht

Die BKS Bank verfolgt mit ihrer Risikopolitik das Ziel, die sich aus dem Bankgeschäft und Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele. Ziel ist die Optimierung der Risiko-/Ertragsrelation unter der Bedingung, dass nur Risiken eingegangen werden, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann. Ziel ist es auch sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über eine ihrem Risikoprofil angemessene Kapitalausstattung verfügt.

Die Risikomanagement-Strategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit Risiken geprägt. Die Risiken der BKS Bank werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomes- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen analysiert, gemessen, kontrolliert und gesteuert. Es gehört zu den Grundsätzen, die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der Überwachungsverfahren ständig zu überprüfen, um diese bei Bedarf den sich ändernden Marktgegebenheiten anpassen zu können. Die Risikosteuerung unterscheidet zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten, wie zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken. Für die BKS Bank sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko von maßgeblicher Bedeutung. Basierend auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen liegt die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörenden Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH abgesichert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko umfasst nicht nur die klassischen Bankprodukte, wie z.B. das Kredit- und Garantiegeschäft, sondern auch bestimmte Handelsprodukte, wie z.B. Termingeschäfte, Swaps und Optionen. Es definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen, kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Es wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert.

Zu Jahresbeginn 2012 wurde das bisherige, auf Basis eines Expertenratings basierende 10-stufige Ratingsystem durch ein 13-stufiges System, das statistische Methoden verwendet, ersetzt. Zum Stichtag 31. März wiesen etwa 70% aller Firmenkunden bzw. rund 88% aller Retailkunden in den Stufen AA-3b eine gute Bonität mit sehr geringer Ausfallswahrscheinlichkeit auf. Den Risikovorsorgen wurden in den ersten drei Monaten 10,3 Mio € zugeführt, um 26,0% oder 3,6 Mio € weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Neubildung beinhaltete Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Provisionen an die ALGAR sowie pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 für Kundenportfolios. Die konsequente Bearbeitung von Risikofällen erlaubte eine Auflösung bestehender Risikovorsorgen im Ausmaß von 1,5 Mio €. Auch der Vorsorgebedarf für Kreditrisiken in den Auslandstöchtern lag mit 0,2 Mio € um 0,3 Mio € unter jenem des vergleichbaren Vorjahrquartals. Betrachtet man das Kredit-

risiko auf Ebene der Non-performing Loans – also der Problemkredite – beträgt deren Quote zum 31.3.2012 lediglich 5,7%. Grundlage für die Berechnung bilden die Non-performing Loans in den Kategorien 5a-5c des BKS Bank Ratingsystems. Als Divisor fungieren die Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft inklusive der Corporate Bonds, Haftungen und nicht ausgenützter Kreditrahmen.

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	31.3.2011	31.3.2012
Direktabschreibungen	0,2	0,2
Neubildung von Risikovorsorgen	13,9	10,3
Auflösung von Risikovorsorgen	-1,6	-1,5
Nachträgliche Eingänge	-0,1	-0,1
Risikovorsorge	12,4	8,9

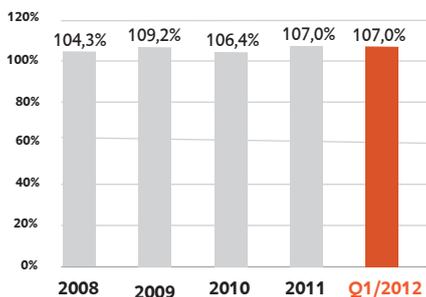
Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet das Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko und spiegelt die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste wider, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohstoffpreise, Devisen- und Aktienkursen, Credit Spreads) oder sonstiger preisrelevanter Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen können. Um Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene bewährte Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests). Das Zinsänderungsrisiko, gemessen anhand der Modified Duration, konnte nach 0,47% zum Jahresultimo 2011 im ersten Quartal auf 0,33% gesenkt werden. In absoluten Zahlen fiel das Durationsrisiko im selben Zeitraum von 22,9 Mio € auf 16,0 Mio € zurück, wobei das Aktiv-Passiv-Management angehalten wurde, aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus keine längerfristigen Investitionen in fixverzinsten Produkte zu tätigen. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte gab im Verlauf des ersten Quartals um 50 Basispunkte auf 3,42% nach und blieb erneut signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Beim Wechselkursrisiko konnte die Offene Devisenposition mit 21,6 Mio € ebenfalls auf dem Niveau der Vorperioden 2011 und 2010 gehalten werden. Der Bestand an Aktien und aktienähnlichen Titeln ging nach gezielten Deinvestitionen bei Aktienpositionen um 6,1 Mio € auf 45,9 Mio € zurück. Der auf Basis der historischen Simulation ermittelte Value-at-Risk des Aktienportfolios belief sich zum Märzultimo 2012 auf 4,6 Mio €. In den kommenden Monaten dürfte jedoch die nach wie vor ungelöste europäische Schuldenkrise wieder sichtbarer werden und zu weiterhin hohen Marktschwankungen führen.

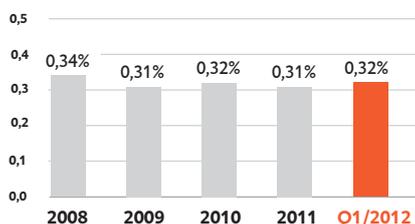
Liquiditätsrisiko

Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir einerseits das Risiko, dass die BKS Bank ihren künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang, nicht termingerecht oder in der richtigen Währung nachkommen kann, in Krisensituationen Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generieren (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit deutlichen Abschlägen zu den marktüblichen Marktsätzen liquidieren (Marktliquiditätsrisiko) könnte. Die Liquiditätssteuerung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich nach Hauptwährungen erstellten Liquiditätsablaufbilanz. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern eingezogen. Als Liquiditätspuffer dienen vorrangig hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und refinanzierungsfähige Kundenforderungen.

LOAN-DEPOSIT RATIO



EINLAGENKONZENTRATION



Demzufolge verfügte unser Haus zum 31. März 2012 über einen soliden Liquiditätspuffer von 825,6 Mio € nach 775,4 Mio € zum Jahresultimo 2011. Zur Quantifizierung des passivischen Abrufisikos durch Einlagenabzüge, insbesondere der Gefahr, von Großeinlagen abhängig zu sein, werden sämtliche Kundeneinlagen nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Diese für die Liquiditätssteuerung wichtige Kennzahl verharrte auch im ersten Quartal 2012 auf einem unbedenklichen Niveau von 0,32. Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer aussagekräftige Indikator für die Liquiditätssteuerung – sie zeigt die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen – bewegte sich Ende März auf einem Niveau von 107%. Hier streben wir mittelfristig ein ausgewogenes Verhältnis von 100% als Benchmark an. Den im §25 BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir im Berichtszeitraum permanent nach. Der BKS Bank stand auch in den ersten drei Monaten dieses Geschäftsjahres der uneingeschränkte Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt offen.

Operationales Risiko

Die BKS Bank definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Derartige Risiken können zu Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. Im Zeitraum Jänner bis März 2012 wurden insgesamt 42 Schadensfälle eingemeldet. Berücksichtigt man die Schadensrückvergütungen, belief sich die effektive Schadenssumme auf lediglich 144 Tsd €. Sowohl Anzahl als auch Volumen lagen damit erfreulicherweise unter dem Niveau des ersten Vorjahresquartals.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Das von massiven Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten begleitete jüngste Chaos um die Regierungsbildung als nächste Episode der griechischen Tragödie schürt unter den europäischen Euro-Partnerstaaten und den internationalen Geldgebern die Befürchtungen, dass das Land in eine Staatspleite schlittern und aus dem Euro austreten könnte. Die Staatsschuldenkrise, vor allem die Ansteckungsgefahr für andere Krisenregionen, bleibt somit einmal mehr der belastende Faktor für die europäische Wirtschaft, die derzeit eine milde Rezessionsphase durchläuft und erst ab Jahresmitte 2012 aus dem Konjunkturschatten treten dürfte. Einziger Hoffnungsträger bleibt somit die von den Schwellenländern und den USA ausgehende allmähliche Belebung der Weltwirtschaft. Sowohl das exportorientierte Deutschland als auch Österreich profitieren bereits jetzt von Wachstumsimpulsen aus dem außereuropäischen Ausland; beide Länder spüren jedoch die gedämpfte Entwicklung im Euro-Raum.

Gleichwohl kann auch hinsichtlich des Umfeldes für das Bankgeschäft trotz des aufgehellten Konjunkturhorizonts noch keine Entwarnung gegeben werden. Erhöhte Volatilität auf den Geld- und Kapitalmärkten, ein anhaltend tiefes Zinsniveau und weitere Regulierungsschritte werden das Umfeld des Bankgeschäfts auch in den kommenden Quartalen in Mitleidenschaft ziehen. Vor allem steigende Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung und die Liquidität werden die Branche im Zuge eines verschärften Basel 3-Regimes belasten. Hinzu kommen eine restriktive Fiskalpolitik und die insgesamt hohe Arbeitslosigkeit, die dem Einlagengeschäft und der Kreditnachfrage engere Grenzen setzen werden.

Was die Perspektiven für unser Haus betrifft, halten wir konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die sich durch Risikodisziplin, Kapitaleffizienz, Ertragsdiversifikation und Kostendisziplin auszeichnet. Wir sind uns aber bewusst, dass sich der Wettbewerb um Primäreinlagen auch in den kommenden Quartalen weiter verschärfen und die Margen bis auf weiteres unbefriedigend sein werden. Auf Basis der Geschäftsziffern des ersten Quartals zeichnet sich auch für das Kreditneugeschäft, das Leasinggeschäft und auch für das Wertpapiergeschäft eine eher gedämpfte Entwicklung ab. Auf Basis unserer sehr guten Eigenkapitalausstattung werden wir aber grundsätzlich am bewährten Geschäftsmodell festhalten. Für das Jahr 2012 erwartet die BKS Bank unter der Voraussetzung einigermaßen stabiler Märkte ein Ergebnis, das über dem des Jahres 2011 liegen dürfte. Wir gehen daher heute davon aus, dass es der Jahresüberschuss auch 2012 erlauben wird, den Unternehmenswert der BKS Bank durch Rücklagendotationen weiter zu steigern und eine angemessene Dividende auszuschütten.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio €	Q1/2012	Q1/2011	Q1/2012	Q1/2011	Q1/2012	Q1/2011
Zinsüberschuss	34,5	33,8	77,0	81,6	38,3	37,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,9	-12,4	-19,4	-24,6	-9,8	-9,8
Provisionsüberschuss	11,2	10,9	27,7	27,2	11,2	11,5
Verwaltungsaufwand	-24,4	-22,8	-57,6	-55,4	-23,4	-23,1
Periodenüberschuss vor Steuern	11,8	12,6	40,5	32,9	19,0	16,5
Periodenüberschuss nach Steuern	10,1	10,7	33,2	28,1	15,0	13,1
Bilanzahlen in Mio €	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Bilanzsumme	6.624,9	6.456,0	17.617,8	17.483,7	9.278,6	9.214,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.676,7	4.647,8	10.560,0	10.563,9	6.010,2	6.030,1
Primäreinlagen	4.288,9	4.251,4	11.453,6	11.315,2	6.317,2	6.627,8
– hiervon Spareinlagen	1.838,0	1.786,3	3.490,9	3.407,6	1.262,9	1.260,0
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten	727,5	715,7	2.185,0	2.250,9	1.159,4	1.255,0
Eigenkapital	655,3	644,9	1.289,1	1.222,0	791,6	767,4
Betreute Kundengelder	10.292,1	10.025,5	20.361,4	19.764,5	10.813,9	10.970,6
– hiervon Depotvolumen von Kunden	6.003,2	5.774,1	8.907,8	8.449,3	4.496,7	4.342,8
Eigenmittel nach BWG in Mio €	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Aktiva	4.460,9	4.415,2	10.351,7	10.146,2	6.297,0	6.077,9
Eigenmittel	679,7	681,9	1.656,1	1.673,1	958,2	934,7
– hiervon Kernkapital (Tier I)	599,4	599,5	1.167,1	1.167,6	776,2	776,1
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	322,9	328,7	827,3	860,2	453,8	448,0
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	295,7	301,9	765,1	798,0	429,6	423,8
Kernkapitalquote in %	12,34	12,46	11,27	11,51	12,33	12,77
Eigenmittelquote in %	15,24	15,44	16,00	16,49	15,22	15,38
Unternehmenskennzahlen in %	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Return on Equity vor Steuern	7,3	6,1	13,0	10,6	9,8	9,0
Return on Equity nach Steuern	6,2	5,7	10,7	9,3	7,7	7,4
Cost-Income-Ratio	53,0	46,7	49,0	50,6	46,5	45,7
Risk-Earnings-Ratio	26,0	22,1	25,2	28,6	25,6	22,5
Ressourcen	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	939	901	2.030	2.054	786	790
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	149	150	39	40

Konzernabschluss zum 31. März 2012

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	26
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	26
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	26
(10) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(11) Barreserve	27
(12) Forderungen an Kreditinstitute	27
(13) Forderungen an Kunden	27
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(15) Handelsaktiva	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(20) Immaterielle Vermögenswerte	28
(21) Sachanlagen	28
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(23) Latente Steuerforderungen	28
(24) Sonstige Aktiva	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(28) Handelspassiva	29
(29) Rückstellungen	29
(30) Latente Steuerschulden	29
(31) Sonstige Passiva	29
(32) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	29
(33) Segmentberichterstattung	29
(34) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30
(35) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	30
(36) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(37) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(38) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31

Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 31.3.2012

PERIODENERGEBNIS 1.1. - 31.3.2012

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Zinserträge		56.181	50.924	10,3
Zinsaufwendungen		-25.333	-20.665	22,6
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		3.613	3.547	1,9
Zinsüberschuss	(1)	34.461	33.806	1,9
Risikovorsorge	(2)	-8.948	-12.407	-27,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		25.513	21.399	19,2
Provisionserträge		11.954	11.663	2,5
Provisionsaufwendungen		-749	-742	0,9
Provisionsüberschuss	(3)	11.205	10.921	2,6
Handelsergebnis	(4)	326	387	-15,8
Verwaltungsaufwand	(5)	-24.430	-22.823	7,0
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	87	600	-85,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	528	2.048	-74,2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	(8)	100	93	7,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	-1.519	-	>100
Periodenüberschuss vor Steuern		11.810	12.625	-6,5
Steuern vom Einkommen	(10)	-1.750	-1.881	-7,0
Periodenüberschuss		10.060	10.744	-6,4
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-1	-1	-
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		10.059	10.743	-6,4
DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN				
Periodenüberschuss		10.059	10.743	
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen				
– Währungsumrechnungsdifferenzen		64	13	>100
– Available for Sale-Rücklage		6.269	-4.161	>-100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen		-1.327	3.159	>-100
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		3.893	1.044	>100
Gesamtergebnis		18.958	10.798	75,6

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2012 1. Quartal	2011 4. Quartal	2011 3. Quartal	2011 2. Quartal	2011 1. Quartal
Zinserträge	56.181	60.101	57.300	54.528	50.924
Zinsaufwendungen	-25.333	-24.809	-24.068	-22.191	-20.665
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.613	4.991	6.124	4.639	3.547
Zinsüberschuss	34.461	40.283	39.356	36.976	33.806
Risikovorsorge	-8.948	-4.423	-6.279	-10.095	-12.407
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	25.513	35.860	33.077	26.881	21.399
Provisionsüberschuss	11.205	10.659	10.628	10.096	10.921
Handelsergebnis	326	-71	471	538	387
Verwaltungsaufwand	-24.430	-22.250	-22.621	-23.766	-22.823
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	87	-61	849	349	600
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	528	-322	-3.286	-1.170	2.048
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	100	4.447	64	-1.205	93
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	-1.519	-16.035	-17.150	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	11.810	12.227	2.032	11.723	12.625
Steuern vom Einkommen	-1.750	-1.633	1.949	-597	-1.881
Periodenüberschuss	10.060	10.594	3.981	11.126	10.744
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	-1	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	10.059	10.593	3.980	11.125	10.743

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2012

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Barreserve	(11)	78.065	85.819	-9,0
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	216.215	116.503	85,6
Forderungen an Kunden	(13)	4.832.969	4.801.095	0,7
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-156.231	-153.246	1,9
Handelsaktiva	(15)	559	344	62,5
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	131.822	119.614	10,2
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	305.207	295.115	3,4
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	762.192	738.732	3,2
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	316.148	309.929	2,0
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	11.822	12.022	-1,7
Sachanlagen	(21)	62.205	62.610	-0,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	16.853	16.978	-0,7
Latente Steuerforderungen	(23)	17.422	17.104	1,9
Sonstige Aktiva	(24)	29.684	33.374	-11,1
Summe der Aktiva		6.624.932	6.455.993	2,6

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.493.074	1.386.250	7,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.561.374	3.535.614	0,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	467.286	455.016	2,7
Handelspassiva	(28)	343	391	-12,3
Rückstellungen	(29)	78.316	77.444	1,1
Latente Steuerschulden	(30)	10.748	9.274	15,9
Sonstige Passiva	(31)	98.275	86.349	13,8
Nachrangkapital	(32)	260.241	260.730	-0,2
Eigenkapital		655.275	644.925	1,6
hiervon Konzerneigenkapital		655.271	644.922	1,6
hiervon Anteile im Fremdbesitz		4	3	33,3
Summe der Passiva		6.624.932	6.455.993	2,6

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	31.3.2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.130.133	32.214.469
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,25	1,13

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2012	65.520	97.929	-661	5.987	439.702	36.445	644.922
geplante Ausschüttung						-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen					28.255	-28.255	0
Jahresüberschuss						10.059	10.059
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			64	8.972	-137		8.899
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					-419		-419
– aus at equity-Bewertung					-1.757		
– aus Veränderung eigener Aktien					-321		
Stand 31.3.2012	65.520	97.929	-597	14.959	467.401	10.059	655.271
Stand der Available-for-Sale-Rücklage							15.826
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-867

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2011	65.520	97.929	-259	16.571	401.628	46.429	627.818
geplante Ausschüttung						-8.190	-8.190
Dotierung Gewinnrücklagen					38.239	-38.239	0
Jahresüberschuss						10.744	10.744
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			13	-399	441		55
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					-1.182		-1.182
– aus at equity-Bewertung					492		
– aus Veränderung eigener Aktien					1.668		
Stand 31.3.2011	65.520	97.929	-246	16.172	439.126	10.744	629.245
Stand der Available for Sale-Rücklage							17.847
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-1.675

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	Q1/2012	Q1/2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	85.819	114.922
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	23.013	45.070
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-29.956	-59.729
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-811	698
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	78.065	100.961

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 31. März 2012 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity bewertet:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Quartalsabschluss wurde in Euro erstellt (funktionale Währung). Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und

Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Für einzelne Risikopositionen haben wir Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien vorgenommen. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten werden unter Rückstellungen auf der Passivseite ausgewiesen. Eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 findet ebenfalls Berücksichtigung, wobei im Jahr 2011 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken dotiert wurde. Zur Berechnung der Länderrisikovorsorgen wird das am Abschlussstichtag aushaftende Obligo nach Risikostufen differenziert und mit einem entsprechenden Risikosatz bewertet.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Sachanlagen und sonstigen Immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzungswert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Der Einbezug erfolgt durch Festlegung im APM-Komitee. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten – mit Ausnahme Verbindlichkeiten, bewertet at Fair Value through Profit or Loss – sind im Wesentlichen mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt.

Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,75% (31.12.2011: 4,75%) angewendet. Bei der Berechnung fanden folgende weitere Parameter Berücksichtigung:

- Gehaltstrend: 2,25% (31.12.2011: 2,25%)
- Karrieredynamik: 0,25% (31.12.2011: 0,25%)

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder unter Verwendung der Tafel AVÖ 2008 nach IFRS-Grundsätzen mittels der Projected Unit Credit-Methode ermittelt.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Der Konzernabschluss der BKS Bank AG für das Geschäftsjahr 2011 und für das erste Quartal 2012 wurde in Übereinstimmung mit den vom Internationalen Accounting Standards Board veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Bereits veröffentlichte und von der EU übernommene Standards, Interpretationen oder Änderungen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind (IFRS 9; IFRS 10 sowie IFRS 13), wurden nicht vorzeitig angewendet.

Die im Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	42.721	37.913	12,7
Festverzinslichen Wertpapieren	8.831	8.094	9,1
Leasingforderungen	2.707	2.893	-6,4
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1.591	1.715	-7,2
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	331	309	7,1
Zinserträge gesamt	56.181	50.924	10,3
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	18.346	14.310	28,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.864	6.263	9,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	123	92	33,7
Zinsaufwendungen gesamt	25.333	20.665	22,6
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.082	4.188	-2,5
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-469	-641	-26,8
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	3.613	3.547	1,9
Zinsüberschuss	34.461	33.806	1,9

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	10.283	13.904	-26,0
Auflösung von Risikovorsorgen	-1.442	-1.615	-10,7
Direktabschreibungen	231	196	17,9
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-124	-78	59,0
Risikovorsorge	8.948	12.407	-27,9

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	4.975	4.588	8,4
Wertpapiergeschäft	2.761	3.279	-15,8
Kreditgeschäft	2.839	2.658	6,8
Auslandsgeschäft	723	518	39,6
Sonstigen Dienstleistungen	656	620	5,8
Provisionserträge gesamt	11.954	11.663	2,5
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	346	316	9,5
Wertpapiergeschäft	225	247	-8,9
Kreditgeschäft	90	70	28,6
Auslandsgeschäft	29	44	-34,1
Sonstige Dienstleistungen	59	65	-9,2
Provisionsaufwendungen gesamt	749	742	0,9
Provisionsüberschuss	11.205	10.921	2,6

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Kursbezogene Geschäfte	4	37	-89,2
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	322	350	-8,0
Handelsergebnis	326	387	-15,8

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Personalaufwand	16.281	15.276	6,6
– Löhne und Gehälter	12.342	11.592	6,5
– Sozialabgaben	2.634	2.491	5,7
– Aufwendungen für Altersversorgung	1.305	1.193	9,4
Sachaufwand	6.572	6.068	8,3
Abschreibungen	1.577	1.479	6,6
Verwaltungsaufwand	24.430	22.823	7,0

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	810	1.338	-39,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-723	-738	-2,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	87	600	-85,5

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-218	1.972	>-100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	746	76	>100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	528	2.048	-74,2

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	100	93	7,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	100	93	7,5

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-1.519	-	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-1.519	-	>100

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-31.3.2012	1.1.-31.3.2011	± in %
Laufende Steuern	-1.878	-2.409	-22,0
Latente Steuern	128	528	-75,8
Steuern	-1.750	-1.881	-7,0

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Kassenbestand	27.793	31.453	-11,6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	50.272	54.366	-7,5
Barreserve	78.065	85.819	-9,0

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	70.702	22.505	>100
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	145.513	93.998	54,8
Forderungen an Kreditinstitute	216.215	116.503	85,6

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Firmenkunden	3.752.314	3.726.078	0,7
Retailkunden	1.080.655	1.075.017	0,5
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.832.969	4.801.095	0,7

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	153.246	149.149	2,7
+ Zuführung	9.495	36.796	-74,2
- Auflösung	-1.431	-6.893	-79,2
- Verwendung	-5.105	-25.664	-80,1
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	26	-142	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	156.231	153.246	1,9

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	264	0	100,0
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	295	344	-14,2
- Zinsbezogene Geschäfte	0	0	-
Handelsaktiva	559	344	62,5

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.500	58.722	21,8
Kredite	60.322	60.892	-0,9
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	131.822	119.614	10,2

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	169.400	158.765	6,7
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	86.590	88.096	-1,7
Beteiligungen an anderen Unternehmen	34.067	33.105	2,9
Sonstige Beteiligungen	15.150	15.149	0,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	305.207	295.115	3,4

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	762.192	738.732	3,2
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	762.192	738.732	3,2

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Oberbank AG	206.897	207.699	-0,4
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	104.288	97.267	7,2
Alpenländische Garantie-GmbH	964	964	-
Drei-Banken Versicherungs-AG	3.999	3.999	-
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	316.148	309.929	2,0

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	8.888	8.888	-
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.934	3.134	-6,4
Immaterielle Vermögenswerte	11.822	12.022	-1,7

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Grund	2.795	2.802	-0,2
Gebäude	49.223	49.805	-1,2
sonstige Sachanlagen	10.187	10.003	1,8
Sachanlagen	62.205	62.610	-0,6

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Grund	8.167	8.167	0,0
Gebäude	8.686	8.811	-1,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.853	16.978	-0,7

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Latente Steuerforderungen	17.422	17.104	1,9

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	11.483	14.521	-20,9
Sonstige Vermögenswerte	15.538	16.296	-4,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2.663	2.557	4,1
Sonstige Aktiva	29.684	33.374	-11,1

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.152.215	1.011.595	13,9
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	340.859	374.655	-9,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.493.074	1.386.250	7,7

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Spareinlagen	1.838.034	1.786.344	2,9
Firmenkunden	270.242	260.189	3,9
Retailkunden	1.567.792	1.526.155	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	1.723.340	1.749.270	-1,5
Firmenkunden	1.238.289	1.261.040	-1,8
Retailkunden	485.051	488.230	-0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.561.374	3.535.614	0,7

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	327.663	316.926	3,4
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	139.623	138.090	1,1
Verbrieftete Verbindlichkeiten	467.286	455.016	2,7

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	343	391	-12,3
Handelsspassiva	343	391	-12,3

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	66.627	66.238	0,6
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	1.056	958	10,2
Sonstige Rückstellungen	10.633	10.248	3,8
Rückstellungen	78.316	77.444	1,1

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Latente Steuerschulden	10.748	9.274	15,9

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	69.257	70.497	-1,8
Sonstige Passiva	28.241	14.379	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	777	1.473	-47,3
Sonstige Passiva	98.275	86.349	14,5

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Ergänzungskapital	220.241	220.730	-0,2
Hybridkapital	40.000	40.000	-
Nachrangkapital	260.241	260.730	-0,2

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	Q1/2012	Q1/2011	Q1/2012	Q1/2011	Q1/2012	Q1/2011
Zinsüberschuss	7.954	7.746	21.515	21.481	4.845	4.426
Risikovorsorge	-146	-426	-8.475	-9.093	-327	-2.888
Provisionsüberschuss	5.322	5.134	5.617	5.485	119	178
Handelsergebnis	0	0	0	0	326	387
Verwaltungsaufwand	-12.789	-11.736	-9.557	-9.086	-1.331	-1.339
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	156	300	243	438	-3	31
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-891	2.141
Periodenüberschuss vor Steuern	497	1.018	9.343	9.225	2.738	2.936
Ø risikogewichtete Aktiva	547.429	573.165	3.143.199	3.145.771	704.073	572.905
Ø zugeordnetes Eigenkapital	43.794	45.853	251.456	251.662	348.481	323.074
ROE auf Basis Periodenüberschuss	4,5%	8,9%	14,9%	14,7%	3,1%	3,6%
Cost-Income-Ratio	95,2%	89,0%	34,9%	33,2%	25,2%	26,7%
Risk-Earnings-Ratio	1,8%	5,5%	39,4%	42,3%	6,7%	16,3%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	Q1/2012	Q1/2011	Q1/2012	Q1/2011
Zinsüberschuss	147	153	34.461	33.806
Risikovorsorge	0	0	-8.948	-12.407
Provisionsüberschuss	147	124	11.205	10.921
Handelsergebnis	0	0	326	387
Verwaltungsaufwand	-753	-662	-24.430	-22.823
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-309	-169	87	600
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-891	2.141
Periodenüberschuss vor Steuern	-768	-554	11.810	12.625
Ø risikogewichtete Aktiva	43.462	54.931	4.438.163	4.346.773
Ø zugeordnetes Eigenkapital	6.365	7.942	650.096	628.532
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	7,3%	8,1%
Cost-Income-Ratio	-	-	53,0%	49,9%
Risk-Earnings-Ratio¹⁾	-	-	26,0%	28,2

(34) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Bürgschaften und Garantien	404.375	407.658	-0,8
Akkreditive	1.146	3.235	-64,6
Eventualverbindlichkeiten	405.521	410.893	-1,3
Sonstige Kreditrisiken	639.625	634.395	0,8
Kreditrisiken	639.625	634.395	0,8

(35) ANGABEN GEMÄSS IAS 24 ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	31.3.2012	31.12.2011	± in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	199	218	-8,7
Einlagen von Mitgliedern des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	5.316	5.256	1,1

(36) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (31. März 2012) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnliche Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(37) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

31.3.2012	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		721.518	1.190.070	-	1.911.588	3.497	43.285
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		207.710	669.210	153.884	1.030.804	6.901	22.845
– hiervon Handelsbuch		22.500	13.210	16.542	52.252	121	114
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		929.228	1.859.280	153.884	2.942.392	10.398	66.130
– hiervon Handelsbuch		22.500	13.210	16.542	52.252	121	114

31.12.2011	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.168.457	1.177.354	-	2.345.811	7.613	45.386
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		120.000	742.124	156.370	1.018.494	6.673	22.943
– hiervon Handelsbuch		30.000	13.900	17.190	61.090	161	150
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.288.457	1.919.478	156.370	3.364.305	14.286	68.329
– hiervon Handelsbuch		30.000	13.900	17.190	61.090	161	150

(38) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 31. März 2012 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 22. Mai 2012 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 31.3. 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 22. Mai 2012

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates und Retail, für die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations. Regional zuständig für die Direktionen in Kärnten, Steiermark sowie für Italien.



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Im Inland verantwortlich für die Regionen Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakei.



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie 3BEG.

Unternehmenskalender 2012

04. April 2012:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2011 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2012:	73. ordentliche Hauptversammlung
18. Mai 2012:	Dividenden-Ex-Tag
23. Mai 2012:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

25. Mai 2012:	Zwischenbericht zum 31. März 2012
24. August 2012:	Zwischenbericht zum 30. Juni 2012
30. November 2012:	Zwischenbericht zum 30. September 2012

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T: 0463-5858-0

Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at

Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 22. Mai 2012